

t sich eigene Sache eines jeden einzelnen Menschen anzusehen,  
 durch und sie, nicht bloß in das Gedächtniß, sondern viel  
 und mehr in das Herz, in die Gesinnungen und in die  
 rkräfte Handlungsweisen der Menschen zu prägen: o wie  
 elung sicher könnte man dann auf ihre religiösen Grundsätze  
 näger und deren Wirksamkeit rechnen! Wie sicher dürfte  
 r ein man dann schließen: Dieser ist ein Christ: also ist  
 Ges er auch gerecht, treu, redlich, friedfertig, sanft,  
 igen bescheiden, billig, dienstfertig, mitleidig und menschen-  
 t ges freundlich! Dieser ist ein Christ; also ist er auch  
 igen ein ordentlicher, ruhiger, arbeitsamer und von Ges-  
 und meingeist beseelter Staatsbürger! Dieser ist ein Christ;  
 chen also ist er auch verträglich, liebeich und duldsam  
 wecks gegen diejenigen, die nicht das Glück haben, seines  
 Miß Glaubens zu sein, weil er von Petrus gelernt hat,  
 dern daß Gott die Person nicht ansieht, ob jemand  
 raus von diesem oder jenem Volk und von dieser oder je-  
 heit, ner Glaubenszunft sei, sondern daß in allerlei  
 lich Volk wer ihn fürchtet und recht thut, wer  
 ert, aus Liebe und Ehrfurcht gegen ihn sich der Tugend  
 iche und Rechtschaffenheit befließiget, ihm angenehm  
 sei.

Bis dahin rechne auf die religiösen und sittlichen  
 Grundsätze der Menschen nicht mehr, als mit deinen  
 Beobachtungen über ihre Handlungsweise überein-  
 stimmt, und, wofern da diese zu beobachten noch  
 nicht Gelegenheit gehabt hast, nicht mehr, als mit  
 ihm